



Gottesdienste – sonntags um 10.15 Uhr		
14.05.2017	Filmgottesdienst: Knut Höcke – Liturgie: Reinhard Raschke	(Abendmahl)
21.05.2017	Besonderer Gottesdienst – Leitung: Frank Busch	
28.05.2017	Predigt: Peter Schäfers – Liturgie: N.N.	
04.06.2017	Pfingstgottesdienst mit Chor Predigt: Andrea Ulrich – Liturgie: Anke Borchardt	
11.06.2017	Predigt: Ilona Schmidt – Liturgie: Reinhard Raschke	(Abendmahl)
18.06.2017	Gesprächsgottesdienst: Knut Höcke/Heike Fahrenbruch-Tänzer	
25.06.2017	Andacht und Film „Auferstanden“, danach Gespräch und Mitbring-Mittagessen: Anke Borchardt/Andrea Ulrich	

Regelmäßige Veranstaltungen

Gemeindeforum: Donnerstag, 29. Juni, 19.00 Uhr

Taizé-Gebet: 12. Mai und 9. Juni um 19.30 Uhr

Spieleabend: 19. Mai (Doppelkopf) und 23. Juni (6 nimmt) um 18.00 und 19.30 Uhr

Seniorenkreis: 03.05., 17.05., 31.05., 14.06. und 28.06. um 15.00 Uhr

Patch & Work: jeden letzten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr

Chor: 14.05. um 12.00 Uhr Probe nach dem Gottesdienst und 04.06. Singen im Gottesdienst

Ökumenischer Bläserkreis Huckarde: jeden Mittwoch von 18.30 bis 20.00 Uhr



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dortmund-Huckarde

Rahmer Str. 124, 44369 Huckarde
Tel. 0231-310487

info@efg-dortmund-huckarde.de
www.efg-dortmund-huckarde.de

Ansprechpartner der Gemeinde

Dr. Wilfried Raschke

0231-1373164 wilfried.raschke@gmx.de

Kasse: Wolfgang Primke
0231-4750637 WolfgangPrimke@web.de

Gemeindebrief: Anke Borchardt
0234-3694988 ankeborchardt@aol.com

Bankverbindung:

PGA Dortmund - IBAN DE39 4401 0046 0100 5724 65 - BIC PBNKDEFF440



Informationen der Evangelisch-
Freikirchlichen Gemeinde
Dortmund-Huckarde
Rahmer Str. 124

Mai / Juni 2017

Ausstellung „Hoffnung für die letzte Reise“ Das himmlische Jerusalem



Foto: Andrea Ulrich

Mehr Fotos und Zitate von Besuchern aus unserem Gästebuch gibt es im Innenteil.

Ausstellung „Hoffnung für die letzte Reise“

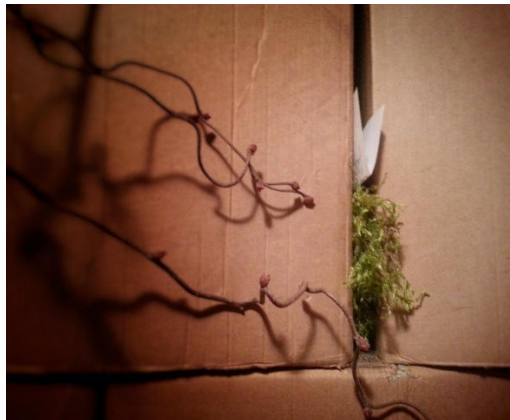


Ich bin jetzt Ende zwanzig und hoffe, dass ich noch ein langes Leben vor mir habe. Wissen tue ich es nicht und es liegt auch nicht in meiner Hand. Gott allein entscheidet über Ort und Zeit. Ich wünschte, ich könnte mich von allen Ängsten befreien, die mein Leben manchmal schwer machen. Ich kann doch eigentlich nicht tiefer fallen als in Gottes Hand! Da sollte mir Mut geben für ein noch langes und glückliches Leben. Und darauf und darüber freue ich mich jeden Tag. Danke für diese wunderbare, kreative und spirituelle Ausstellung.

Dass der Himmel so vielfältig sein wird, nimmt mir die Angst!
Vielen Dank für diese beeindruckende Ausstellung ...

Die Ausstellung ist eine tolle Idee, sehr anregend und berührend. Es werden viele Gedanken in mir geweckt, die das Sterben und den Tod betreffen.

Vielen Dank für diese kreative, ideenreiche Ausstellung, die mich durch ihre so treffende Symbolik absolut erreicht hat. Die Klagemauer hat mir in einer aktuellen Situation Entlastung gegeben. Danke dafür. Ich werde einige Bilder und Ideen mit nach Hause nehmen.



mit ausgebreiteten armen
tritt ER mir vor die augen.
mir kind.
„Wer kommt in meine
arme!“
– herausgetreten
aus dem kreuz.
jetzt:
– mich bergen ..., mitten
im leben

Danke,
ein kleiner Vorgeschmack auf das, was kommt ...
Danke!

Zeit zu spüren, Zeit nachzudenken, Zeit, einfach zu sein.
Danke, Leben.

Konzertankündigung

„Ein feste Burg ist unser Gott“

Konzert des **Bläserkreises an St. Reinoldi**
(Leitung: Sigrid Raschke)
und des **Ökumenischen Bläserkreises Dortmund-Huckarde**
(Leitung: Ludger Meyer)

Sonntag, 21. Mai 2017 um 18 Uhr
Eintritt frei

Eine Freundin von mir war über seine Geschichte gerührt und wollte helfen, indem sie für den Transport bezahlte. Nach ein paar Wochen fragte ich ihn: -"So, jetzt fängst du an mit dem Transport?"

- "Schwester, seien Sie mir nicht böse, ich bin es gewohnt, zu Fuß zu gehen... Mit dem Geld kaufte ich einige Bücher, die mir sehr gut helfen in meinen Kurs".

So ist mein Avelino! Heute hat er seinen Kurs beendet, ist verheiratet, hat zwei Kinder und arbeitet in dem Erziehungsministerium! Vor ein paar Wochen hat er mich besucht und etwas aus seinem Leben erzählt: Er hat gespart und einen Lieferwagen gekauft, den er für den öffentlichen Verkehr vermietet. Hat Land gekauft und baut ein richtiges Haus aus Beton. Er brachte seine Mutter zu sich und hat ihr ein kleines Haus gemacht. Zum Schluss hatte er sogar eine Geste, die mich gerührt hat: Er reichte mir einen Betrag in Höhe des Mindestlohns von hier, und sagte, es sei damit ich anderen helfen kann!

So ist das Leben in der Mission: Leid und Schwierigkeiten, aber auch viel Freude! Diese Erfolgsgeschichten geben uns den Mut um weiter zu machen.

Vielen Dank an alle, die an uns glauben und uns immer helfen!

Ihre dankbare
Schw. Assunção

Freundesbrief von Schwester Assunção

Seit vielen Jahren sind wir mit Schwester Assunção in Mosambik verbunden und unterstützen ihre Arbeit. Deshalb ist diesmal ihr sehr berührender Jahresbrief teil unseres Gemeindebriefes.

Liebe Freunde und Wohltäter
Liebe Paten unserer Kinder

Wieder einmal schreibe ich Ihnen einige Nachrichten unserer Mission.

Das Schuljahr begann am 23. Januar mit den Schulen ganz voll von Schulkindern. Sie kommen in Herden, oft barfuß, umarmend ihre Hefte und mit dem Kugelschreiber in der Hand. Rucksäcke sind für die reichen Kinder. Sie sitzen zu dritt oder zu viert auf alten Schulbänken, eigentlich mit Platz für zwei Kinder, und diejenigen, die keinen Platz finden, sitzen auf dem Boden. Niemand beschwert sich. Das Wichtigste ist, innerhalb des Klassenzimmers zu sein. Die meisten kommen ganz nüchtern, weil das wenige, das arme Familien zum Essen haben, für das Mittagessen aufgehoben wird. Die Ärmsten (ca. 170) kommen in unserem Haus frühstücken (1. und 2. Klassen) oder ins Zentrum (3. und 4.): Brot mit Butter oder Marmelade, Milch und Bananen.

Die nächste Grundschule, mit mehr als 4.000 Schülern, arbeitet in vier Schichten: von 07:00 bis 09:30, 10:00 bis 12:30, 13:30 bis 16:00 und am Abend. Können Sie sich vorstellen, wie viele Kinder um 9:30 Uhr die Schule verlassen und den Rest des Tages auf der Straße verbringen? Oder erst am Nachmittag in die Schule eintreten? Hausaufgaben ist etwas, das nicht existiert: weder die Kinder haben einen richtigen Platz wo sie arbeiten könnten, noch die Lehrer, mit Klassen mit einer große Zahl Kinder (manchmal sind es 100), können sich die Zeit nehmen, zu korrigieren. Es war diese Situation, die uns dazu geführt hat eine Kinder-Tagesstätte für Schulkinder im Zentrum zu organisieren, damit sie die Möglichkeit haben, zumindest ein paar Stunden am Tag sich besser zu beschäftigen und entwickeln. Zuerst lernen und üben sie anderthalb Stunden die Schulfächer, mit Erklärungen und Begleitung von einem Erzieher; nachher, noch anderthalb Stunden gibt es verschiedene Aktivitäten: Stickerei, Weben,

Stroh, Keramik, Computer, Arbeit mit Perlen, Zeichnung, Collage, Malerei, Spielen, traditioneller Tanz, usw. Zwischen lernen und Aktivitäten, einen kleinen Snack. Diejenigen, die am Morgen studieren, kommen zu uns am Nachmittag und umgekehrt. Leider haben wir nicht genug Platz für alle Kinder, die wir unterstützen: 850, nur vom 1. bis 7. Klasse und rund 300 von 8. bis 12. Wir wählen dann die besten Schüler – wenn sie, trotz ihrer Armut, eine gute Schulleistung haben, hoffen wir dass sie eines Tages einen Kurs belegen können. Aus dieser Gruppe gekommen, sind im Moment 18 in der Universität! ... Und noch ein paar machen kleine elektrische Kurse, Schmiede-, kalte Umgebungen, Sekretärinnen, usw.

Der Kindergarten öffnete seine Türen für das neue Schuljahr am 6. Februar. Die Kinder sind jetzt bereits gut angepasst und beteiligen sich an allen Aktivitäten. Unter den 250 Kindern wurden 150 unter den ärmsten Familien in der Nachbarschaft ausgewählt, und mit Ihrer Unterstützung kostenlos aufgenommen. Alle Kinder werden mit Kleidung und Schuhen zu Beginn des Jahres unterstützt und haben die Verpflichtung, immer sauber zu kommen.

In diesem Jahr verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage des Landes sehr viel, mit dem plötzlichen Abstieg von der Währung des mosambikanischer Geldes. Vor einem Jahr, war ein Euro 46,00 Meticais wert und stieg ab bis 70,00! Mit dem Dollar geschieht mehr oder weniger das gleiche. Dies ist eine Katastrophe für die Armen, weil die Grundnahrungsmittel jetzt das Doppelte kosten! Öl, Mehl, Bohnen, Brot,... ganz zu schweigen vom Preis der Papierindustrie oder der Schulmaterialien.

Zusätzlich zu diesen Schwierigkeiten hat es in diesem Jahr sehr wenig geregnet. Unsere Schwestern, die außerhalb der Stadt Hühner und andere kleine Tiere züchten, berichteten von einem Fall, der unheimlich ist: eine Kleie Tasche brach, bekam Schimmel und die Schwestern mussten sie wegwerfen, denn es war nicht möglich, es den Tieren zu geben. Allerdings dauerte es nicht lange bis Leute aus der Nachbarschaft, sie fanden und begannen zu kommen und ihn zu kochen und zu essen! Und sie kamen und fragten die Schwestern, ob sie nicht mehr hätten!

Entschuldigen Sie, es scheint mir ich schreibe dieses Mal einen sehr negativen Brief! Um einen Ausgleich zu finden werde ich Ihnen eine wahre Geschichte erzählen, die Geschichte von Avelino.

Avelino ist das jüngste von mehreren Geschwistern und verlor seinen Vater als Kind. Als er 10 Jahre alt war, hatte er bei einem Zugunglück ein Bein verloren. Ich kannte ihn immer auf Krücken, aber lächelnd. Als er der 8. Klasse besuchte, kam zu mir: - "Schwester, haben Sie im Zentrum eine Arbeit für mich? Ich habe keinen Vater, meine Mutter arbeitet auf dem Feld, und ich muss weiter lernen, weil ich nicht auf dem Feld arbeiten kann."

Ich mochte ihn und seine Bereitschaft, für das Leben zu kämpfen und einen Job zu bekommen, anstatt wie so viele um Almosen zu bitten. Sobald ich konnte, habe ich ihm einen Platz in unserer Bibliothek angeboten, und ich dachte er konnte am Eingang sitzen um Ein- und Ausgänge zu steuern, während der andere Bibliothekar die Bücher holte. Nach ein paar Tagen ging ich in der Bibliothek vorbei, und was habe ich gesehen? Der gute Avelino, auf seinen Krücken, wie glücklich und lächelnd er die Bücher den Lesern lieferte.

Einige Jahre sind vergangen. Avelino machte sein Abitur und versuchte, im Institut für Gesundheitswissenschaften aufgenommen zu werden. Die schwere Aufnahmeprüfung hat er bestanden, aber... als sie ihn auf Krücken sahen, sagten sie, sie hätten keinen Platz. Traurig, kam er zu mir nach Hause und erzählte von seiner Enttäuschung:

- "Avelino, vielleicht kannst Du kein Krankenpfleger werden, aber möchtest Du nicht ein Lehrer sein?"

- „Schwester, im Institut für Gesundheitswissenschaften muss man nichts bezahlen, aber um ein Lehrer zu werden, gibt es Studiengebühren und ich habe niemanden, der mir hilft"

- Versuche dich auf die Aufnahmeprüfung zu vorbereiten! Wenn du es schaffst, und im Institut für die Ausbildung der Grundschullehrer oder an der staatlichen Universität aufgenommen wirst, werde ich versuchen jemanden zu finden der dir hilft"

Wochen später:

- "Schwester, ich wurde im Geographie an der pädagogischen Universität zugelassen!"

Der Pate war einer meiner Brüder. Täglich, mit seinen Krücken ging Avelino ca. 3-4 km zu Fuß und wieder zurück um die Universität zu erreichen, weil er kein Geld für den öffentlichen Verkehr hatte und dachte, er sollte nicht alles von seinem Paten erbitten.